

REPÚBLICA ORIENTAL DEL URUGUAY

Alphabetisierungsgrad	98 %
Amtssprache	Spanisch
Arbeitslosenquote	7,6 %
Bevölkerung unter Armutsgrenze	27,4 %
Bevölkerung	knapp 3.324.000 Menschen
Bevölkerungsdichte	18,9 /km ²
Bruttoinlandsprodukt 2008	31,4 Mrd. US\$
Bundesländer	19 Departamentos
Dachverband Gewerkschaften	PIT-CNT
Geburtenrate / 1.000 EW	13,91 %
Größe des Landes	176.215 km ²
Gültige Verfassung	1967 – Änderung 1996
Hauptstadt	Montevideo
Inflationsrate	7,9 %
Internetnutzer	968.000
Klima	gemäßigt bis subtropisch
Leben mit HIV / AIDS	10.000 Personen
Lebenserwartung	76.35 Jahre
Migrationsrate / 1.000 EW	- 0,16 %
Mobiltelefone	3.004.000
Pro-Kopf-Einkommen 2008	6.390,00 US\$
Regierungsform	Präsidiale Demokratie
Religion	74% röm.-kath., 2% jüdisch
Schiffe Handelsmarine	14
Sonnenschein ø	mehr als 2.000 pro Jahr
Sterberate / 1.000 EW	9,09 %
Telefonanschlüsse Festnetz	965.200
Temperaturen ø	Winter 13,3 ° Sommer 22,8 °
Unabhängigkeit international	anno 1828
Verbrauch Elektrizität	7,03 Mrd. KWh
Wachstumsrate real	8,9 %
Währung	Uruguay Peso - UYU
Wirtschaftstaugliches Agrarland	87,6 %

INHALT

Zahlen und Fakten	5
Uruguay Life	11
Auswandern mit Plan	15
Unabhängigkeit ist wichtig	17
Das schaffe ich auch	18
Adoptionen	21
Alarm – Alarmanlagen	24
Alltag	25
Alltagskultur	28
Alt werden in Uruguay	29
Angeln	31
Anreise	32
Arbeitserlaubnis	34
Architektur	35
Asado	38
Aufenthaltsgenehmigung	39
Autoeinfuhr – dauerhaft	43
Autoeinfuhr – Länderwechsel	44
Autoeinfuhr – vorübergehend	44
Autofahren	45
Autokauf	47
Baden – Schwimmen	49
Banken und Konten	50
Begrüßung, Anrede und ...	52
Botschaft	55
Camping	58
Candombe	59
Chuy – Chuí	61
Colonia del Sacramento	62
Deutsche in Uruguay	63
Drogen	65
Drogerie	66
Dünen	67
Einkaufen	68

Einkommensnachweis	69
Einreise	71
Einreise von Hund und Katze	72
Einwanderungshelfer	73
Familie	77
Feiertage	79
Feria	81
Firmengründung	83
Freihandelszonen	85
Fußball	86
Garten	89
Gaicho	91
Gefängnis	92
Gesundheit – Apotheke	94
Gesundheit – Chagas-Krankheit	94
Gesundheit – Dengue-Fieber	95
Gesundheit – Essen	96
Gesundheit – Impfungen	96
Gesundheit – Mosca del Gusano	97
Gesundheit – Sonne	97
Gesundheit – Wasser	97
Grundeigentum	98
Handwerker	100
Haushalt	102
Homosexualität	106
Idylle	108
Illegale Straßenrennen	110
Immobilien – Kauf oder Miete	111
Immobilienkauf – Ablauf	113
Immobilienmakler	114
Investitionen – Investitionsschutz	116
Jüdische Gemeinden	117
Karneval	119
Kinderprostitution	121
Kriminalität	123
Küche	126

Kuriose Gesetze	127
Land und Wasser	128
Landwirtschaft	130
Lebenshaltungskosten	131
Leder	133
Mate	134
Medizin	136
Mercosur	138
Mietwagen	140
Mode	141
Montevideo	143
Müll	146
Nationalhymne	148
Negatives	152
Notfallversorgung	157
Oldtimer	158
Politische Beziehungen	159
Politische Parteien	161
Punta Carretas	166
Punta del Este	168
Reisezeit	169
Schule	172
SOS-Kinderdörfer	176
Soziales	178
Steuern – Einkommensteuer Unternehmen	181
Steuern – Einkünfte Kapital- und Sachvermögen	182
Steuern – Einkünfte Renten und Pensionen	183
Steuern – Immobilienkauf	184
Steuern – Immobilienverkauf	185
Steuern – Lohnsteuer	187
Steuern – Steuerreform	188
Steuern – Steuerschulden	188
Steuersystem	189
Tabak	191
Tiere	193
Umzug	197

Visum	199
Wein	200
Wirtschaft	202
Zellulosefabriken	202
Zitronen	206
Zoll – Außenzoll	207
Zoll – Binnenzoll	207
Zoll – Ursprungszeugnis	207
 Adressen und Links	 208
 100 + 1 (nützliche?) Sätze	 215
 Wörterliste – Bürokratie	 219
Wörterliste – Fortbewegung	221
Wörterliste – Früchte & Natur	222
Wörterliste – Immobilien	223
Wörterliste – Lebensmittel	224
Wörterliste – Medizin	225

URUGUAY LIFE

Die einen beschreiben die República Oriental del Uruguay als ein Haus mit großem Garten, die anderen wieder als Estancia mit sehr viel Weidefläche.

Der Dreh- und Angelpunkt der 176.220 km² umfassenden Präsidialrepublik ist Montevideo. Gut 40 % der Gesamtbevölkerung lebt in der Hauptstadt. Dabei kommen größere Städte, wie zum Beispiel Salto mit 98.000 Einwohnern oder Rivera mit rund 65.000 Einwohnern regelrecht klein daher. Montevideo präsentiert sich schon aufgrund der Größe als das Haus Uruguays, während das weite Hinterland, das von weit weniger Menschen bewohnt wird, dafür aber von umso mehr Rindern und Schafen besiedelt ist, den Garten darstellt.

Als drittkleinstes Land Südamerikas stellt Uruguay den Mittelpunkt zwischen Argentinien im Westen und Brasilien im Nordosten dar, ist Mitglied in der Mercosur und pflegt entsprechend enge politische und wirtschaftliche Beziehungen zu den beiden großen Nachbarländern.

Rund 90% der Bevölkerung setzt sich aus europäischen Einwanderern zusammen. Die restlichen 10% verteilen sich zu zwei Dritteln auf Mestizen und einem Drittel auf Nachfahren ehemaliger afrikanischer Sklaven.

Durch die Spanier kolonisiert und durchzogen mit italienischer Kultur ist die Entwicklung Uruguays von europäischen Traditionen beeinflusst, wobei die Lebensform der indianischen Ureinwohner nur in sehr wenigen Teilbereichen noch Bestand hat. Die jüngeren Generationen orientieren sich in den Bereichen Musik, Tanz, Mode und Konsum an argentinischen, nordamerikanischen und europäischen Trends.

Das Militär versteht sich als Verteidigungsinstitution und teilt sich in Heer, Marine und Luftwaffe auf. Die Amtssprache ist Spanisch. Das in Uruguay gesprochene Spanisch hat mit dem europäischen Spanisch wenig gemeinsam. Vielmehr ist es eine Mischung aus Spanisch, Portugiesisch und Italienisch mit einem Hauch Französisch.

Die Grammatik und das Vokabular sind abweichend und die Aussprache vieler Worte unterscheidet sich gravierend. In Vollendung ist das uruguayische Castellano, auch als Río-de-la-Plata-Spanisch bezeichnet, weicher und ruhiger. Lautstarke, schnelle und schon fast hektisch-temperamentvolle Gespräche, die keinesfalls ein Streit oder eine Diskussion darstellen müssen, lassen ein wenig an der zitierten Beschaulichkeit der Sprache zweifeln. In der Umgangssprache werden viele Buchstaben weggelassen und die Endungen oder der Mittelteil gekürzt. Aber nach einer individuellen Anfangszeit hört man sich ein.

Die Körpersprache wird zusätzlich als wichtiges Kommunikationsmittel eingesetzt. Die Uruguayer diskutieren und erleben lebensfroh alles mit vollem Einsatz und die Stimmlage und Gestik unterstreicht das Gesagte.

Als geographische Erweiterung der argentinischen Pampa präsentiert sich das Klima im Norden subtropisch, im Süden eher gemäßigt. Über Wassermangel kann sich Uruguay wahrlich nicht beklagen, auch wenn es Trocken- und Regenperioden gibt. Lassen Sie sich von sehr trockenen Zeiten nicht täuschen – unter vielen Gebieten schlummern riesige Wasserreservoirs, die jedoch bei Dürre nur bedingt nutzbar sind, in den Regenmonaten den Grundwasserspiegel nach oben drücken.

Umweltschutz, Müllrecycling, willkürliches Abkippen und Entsorgen von Schutt, Unrat, Elektroschrott, etc. ist normal und überall zu finden. Auch an Uruguay sind Fortschritt und Konsumorientierung nicht vorbei gegangen, so dass heute weit mehr Müll als noch vor 10 oder 15 Jahren produziert wird.

Auch wenn Uruguay einen recht ordentlichen Index bei den Erhebungen zu Korruptionen und Bestechungen erlangt hat, halte ich diese Auswertungen für touristisch aufbereitet. Immerhin ist Uruguay das Mittelland zwischen Brasilien und Argentinien und mit zahlreichen geografischen Vorzügen ausgestattet. Für die Mehrheit der Bevölkerung stellt sich dieser negative

Schwachpunkt im Garten Uruguays keinesfalls paradiesisch dar: Korruption lebt und Bestechung ist üblich. Alles ist eine Frage des Geldes.

Von täglichen Kleindelikten über behördliche Genehmigungen bis hin zu richterlichen Bewertungen diverser Verstößen (auch wirtschaftliche) gegen Anstand und Sitte ist immer die „linke Hosentasche“ für weitere Vorgehensweisen entscheidend. Uruguay wird als Umschlagplatz und Betätigungsfeld diverser Transaktionen genutzt und die Geschäfte blühen... Die Geste des Handaufhaltens kennt fast jeder und hat in fast jeder Branche mehr oder weniger erfolgreiche Nachahmer und Mitverdiener gefunden.

Neben Pasta, Pizza und Tarta essen die Orientalen eher weniger Schwein, dafür umso reichlicher Rindfleisch und Lamm. Bei einer Parrillada sind die Männer für den Grill und die Frauen für die vorbereitenden Küchenarbeiten zuständig. Es wird alles verwertet, was bei einer Schlachtung anfällt. Salate spielen eine untergeordnete und dressingfreie Rolle – der Verbrauch an Flauta (ähnlich wie Baguette) ist allerdings sehr hoch. Ebenso der Genuss süßer Lebensmittel, wie höchst reichhaltige Torten, Kuchen mit üppiger Caramelcreme und Keks. Auch wenn es inzwischen einige Diät- und Lightprodukte gibt – umsatzstarken Absatz finden sie nicht.

Die uruguayische Küche kann tendenziell als langweilig bezeichnet werden. Schade eigentlich, wenn man überlegt, wie groß der Einfluss der Italienstämmigen unter Berücksichtigung der exquisiten italienischen Originalküche ist.

Kaffee und Tee wird weit weniger getrunken. Dafür der immer und überall mitgeführte Mate. Einige trinken ihn pur, andere mit Milch und/oder Zucker. Es gibt wohl keinen Uruguayer – ob jung oder alt, weiblich oder männlich – der nicht eine Thermosflasche, seinen Matebecher und eine Bombilla (Trinkhalm aus Metall mit Sieblöffel) sein eigen nennt.

Ebenso, wie die Wahl der Yerba (Matesorte) zu Fehden führen kann, streiten Uruguay und Argentinien seit Jahr und Tag über die Geburtsstätte

des Tangos und scheuen hierbei nicht einmal diplomatische Diskrepanzen. Unbestritten wurde das erste als Tango bezeichnete Musikstück in Montevideo komponiert. Noch uruguayischer als der Tango ist jedoch der Candombe, der eine längere Tradition hat und jedes Jahr im drei Monate andauernden Karneval seinen Höhepunkt findet.

Bewegung und Leibesertüchtigung teilt das Land in mindestens zwei Gruppen. Während die einen als aktives Mitglied in einem der zahlreichen Fitness-Centern oder Sportvereinen eine Mitgliedschaft haben oder täglich am Strand und der Rambla ihre Lauf-, beziehungsweise Bikestrecken absolvieren, begnügt sich der andere Teil damit, die Hand sportlich und kontinuierlich mit Essen zum Mund zu führen. Einen Mangel an sportlichen Bewegungsstätten und kostenfreien Möglichkeiten gibt es wahrlich nicht.

Ein wesentliches Merkmal ist der Respekt vor jedem Menschen, der von klein auf vermittelt wird. Innerhalb der Familie ist jeder für jeden da und der Familienzusammenhalt wird aktiv gelebt. Die gegenseitige Achtung gehört zu den positiven Tugenden. Niemand ist besser als der andere, aber fast jeder kann etwas besser als die anderen. Dennoch verdienen alle die gleiche Anerkennung.

Dafür spielt die Pünktlichkeit im Privatleben keine wesentliche Rolle und Verspätungen gehören zum normalen privaten Alltag. Eine Unpünktlichkeit von 15 Minuten wird sogar als höflich erachtet. Im Berufsleben und zu formellen Terminen erscheint jedoch auch der Uruguayer pünktlich.

Mit wenigen Worten lässt sich die landestypische Mentalität in Anlehnung an den Serenity Prayer so beschreiben:

Das Leben genießen,
sich nicht zu viele Gedanken und Sorgen um die Zukunft machen
und unabänderliche Dinge gelassen hinnehmen!

AUSWANDERN MIT PLAN

Immer mehr Menschen kehren Deutschland den Rücken und wandern ohne Wenn und Aber aus. Die Beweggründe mögen unterschiedlich sein, aber die Zahl derer, die einen Teil des Jahres oder für immer ihren Lebensmittelpunkt in ein anderes Land verlegen, steigt unaufhaltsam von Jahr zu Jahr.

Es sind keinesfalls nur Pensionäre, Rentner und Lebenskünstler, die einen Neuanfang wagen. Viele junge Menschen und Familien mit schulpflichtigen Kindern beschäftigen sich mit den Vor- und Nachteilen einer Auswanderung und mögen nicht nur vom Leben träumen, sondern ihren Traum täglich leben.

Aber wie sieht die Realität aus? Das künftige Leben wird in anderen Bahnen verlaufen und viele Gewohnheiten und Annehmlichkeiten müssen neu ausgelotet werden.

Setzen Sie sich bewusst mit den Konsequenzen Ihres Entschlusses auseinander. Sie verlassen nicht nur das Land und den Ort, in dem Sie die letzten Jahre, möglicherweise Ihr ganzes Leben, verbracht haben. Sie lassen Ihre Familie, Ihre Freunde, die Freunde Ihrer Kinder, das gewohnte Umfeld und bestehende Sozialkontakte zurück und müssen ganz von vorn beginnen. Mehr als ein Drittel aller Auswanderer scheitert und kehrt nicht nur aus finanziellen Gründen reumütig in die Heimat zurück.

Die Feststellung, dass das Leben in Deutschland aus dem Ruder läuft, ist ein schlechter Ratgeber für eine Auswanderung. Häufig mangelt es auch an einer gründlichen Vorbereitung. Die Erfahrung, dass in anderen Ländern ebenfalls täglich gearbeitet und Preise verglichen werden müssen, kommt für manch einen „überraschend“. Anderen wieder bleiben Kultur und Landessitten fremd.

Bei aller Euphorie und guter Vorbereitung: Denken Sie immer daran, dass Sie nicht vor sich selbst fliehen können. Egal, welche Region Sie sich zum Leben aussuchen - Sie nehmen sich selbst und Ihre Vergangenheit immer mit und sind für Ihre Zukunft allein verantwortlich.

Jemand, der zum Beispiel schon immer suchtgefährdet war, zu Depressionen neigt oder Schwierigkeiten mit Sozialkontakten hat, wird diese Problematiken durch einen Länderwechsel nicht hinter sich lassen. Vielmehr wird es eher so sein, dass Sie noch mehr als bisher auf sich selbst gestellt sind und täglich viele neue Herausforderungen autonom meistern müssen.

Wer auswandern will, braucht, neben einem finanziellen Polster, eine große Portion Risikobereitschaft. Des Weiteren Mut, Ausdauer, Flexibilität und starke Nerven sowie die Bereitschaft, viele Angelegenheiten, die bisher gut abgesichert und gewohnheitsmäßig gelaufen sind, neu und unter gänzlich veränderten Bedingungen in Angriff zu nehmen.

Wenn es für Sie möglich ist, machen Sie in Uruguay erst einmal einen längeren Urlaub. Lernen Sie die Sprache im Alltag, knüpfen Sie Kontakte mit Einheimischen und erkunden Sie die einzelnen Regionen. In einem kurzen Urlaub ist es nicht möglich, die Besonderheiten oder Hintergründe, auch der Ortschaften und Straßenzüge, in Erfahrung zu bringen. Machen Sie sich mit den Entfernungen vertraut. Auf der Landkarte sieht immer alles sehr nah aus.

Glauben Sie bitte nicht, dass Auswandern einfach ist, künftig alles besser wird und im Ausland ausnahmslos vieles unkomplizierter gehandhabt wird. Sicher haben Sie sich schon vielfach über die Bürokratie und die damit verbundene Behördenwillkür geärgert. Auf den Auswanderer kommt anfänglich ein enormer Zeitaufwand für Behördenangelegenheiten zu. Viele Stationen müssen anlaufen werden und einen großen Teil der Zeit vergeht mit Warten.

Es wird Situationen geben, in denen sich Menschen Ihnen regelrecht aufdrängen und scheinbar nur Ihr Bestes wollen. Auch damit müssen Sie fertig werden, ob Sie neu im Land sind und die Landessprache beherrschen oder nicht.

UNABHÄNGIGKEIT IST WICHTIG

Wer auf eine gesicherte und ausreichende Alterssicherung blicken kann, darf sich natürlich entspannt zurück lehnen und jeden Tag als Urlaubstag genießen. Jüngere Menschen, die noch nicht den vollen Rentenanspruch erworben und auch keine größeren Rücklagen haben, müssen sich sehr genau überlegen, wovon sie zumindest in der Anfangszeit, also in den ersten ein bis zwei Jahren, leben wollen.

Uruguay ist kein Billigland. Schon viele Auswandererideen sind daran gescheitert, weil allzu leichtfertig, überstürzt und aus der Urlaubsperspektive heraus ohne alltagstaugliche Einschätzung gehandelt wurde. Der Glaube an schöne Worte und werbewirksame Bilder reicht nicht für ein sorgenfreies und angenehmes Leben. Spätestens im Augenblick der Bestandsaufnahme verändert sich der Blick und selbst der strahlendste Glanz der Costa del Oro bekommt stumpfe Flecken.

Das betrifft die Integration ebenso. Natürlich ist es anfänglich schwer nur auf sich selbst gestellt zu sein. Und ohne ausreichende Sprachkenntnisse ist es noch schwerer. Aber es ist ein sehr großer Unterschied, ob Sie aus der Ferne mühsam Spanisch lernen oder sich vor Ort und im Alltag das hier zur Anwendung kommende Castellano durch den täglichen Gebrauch ins Gedächtnis einprägen. So ist es nicht verwunderlich, dass sich anfänglich die Menschen finden, die eine gemeinsame Sprache sprechen. Aber soll eine Auswanderung nicht in erster Linie dazu dienen, das Bisherige hinter sich lassen?

Das Leben in Uruguay hat eine hohe Qualität: **LEBENSQUALITÄT!**

Dieser Vorzug beinhaltet auch teilweise den Verzicht auf die gewohnten oder gerade auf den Markt gekommenen Produkte, auf aktuellste Trends, tägliche Vernissagen und Premieren und den bisher praktizierten Discounteinkauf mit einem wöchentlich wechselnden Non-Food-Angebot.

Der Sommer ist wunderschön, warm bis heiß und ideal, um den Strand und das Meer zu genießen. Freilich werden Sie dafür kaum Zeit haben, denn Sie verdienen vorwiegend in der Hauptsaison das Geld für den Rest des Jahres und hetzen durch die Sommerhitze.

DAS SCHAFFE ICH AUCH!

Natürlich haben es viele Menschen geschafft, im Ausland glücklich zu werden. Und wenn man sie fragt, ob sie nicht gern wieder in ihr Heimatland zurück möchten, hört man häufig den Ausspruch: „Niemals! Warum sollte ich?“

Vielleicht sind aber diese Menschen anders als Sie? Kontakt- und kommunikationsfreudiger, sich selbst absolut genug, flexibler, spontaner, ideenreicher, anspruchsloser oder anspruchsvoller? Allein die Entscheidung zur Auswanderung in ein anderes Land reicht nicht, um erfolgreich über die ersten und folgenden Hürden in eine zufriedene Zukunft zu gelangen.

Bedenken Sie bei aller Euphorie, dass Sie in Ihrem künftigen Lebensland Ausländer sind und niemand auf Sie wartet. Auch nicht die schon ansässigen Deutschen. Kalkulieren Sie bei Ihrer Planung, dass unter anderem die Arbeitslosigkeit eher größer ist und es für Sie als Ausländer ungleich viel schwieriger wird, einen Job zu bekommen, der Sie und gegebenenfalls auch Ihre Familie ernährt.

Sie betreten ein vollkommen neues Terrain, müssen neue Freunde finden, sich an fremde Regeln und Gebräuche gewöhnen, werden möglicherweise mit Korruption, Kriminalität und einem anderen Rechtssystem konfrontiert und stoßen trotz Planung, zeitnah an persönliche Grenzen.

Wenn Sie den Schritt dessen ungeachtet wagen wollen, dann bereiten Sie sich gründlich vor und überdenken mögliche Hindernisse sorgfältig.

- Wo wollen Sie wohnen?
- Wovon wollen Sie leben?
- Quält Sie eventuell eine chronische Erkrankung?
- Reichen Ihre Mittel auch für unvorhergesehene Ausgaben?
- Haben Sie Kinder, die schulpflichtig sind?

- Wo und wie sollen diese beschult werden und können Sie es sich leisten, möglicherweise über Jahre eine Privatschule zu bezahlen?
- Ertragen Sie gegebenenfalls eine längere finanzielle oder emotionale Durststrecke?
- Sind Sie 100%ig sicher, dass Sie das funktionierende Sozialnetz des europäischen Raums hinter sich lassen wollen?
- Sind Sie bereit, weit reichende Verantwortung für sich zu übernehmen?
- Was ist mit all den Dingen, die Ihnen im Laufe der Jahre ans Herz gewachsen sind und die durch eine Auswanderung in weite Ferne rücken?
- Kommen Sie damit zu Recht, wenn lieb gewonnene Freundschaften und lange Wegbegleiter künftig meist nur noch über Telefon oder das virtuelle Netz erreichbar sind?
- Sind Sie sich gegebenenfalls selbst genug?
- Wie werden Sie verfahren, wenn sich einzelne Familienmitglieder nach einer Versuchszeit in Uruguay überhaupt nicht wohl fühlen und großes Heimweh bekommen?

Überstürzen Sie nichts und nehmen Sie sich für alle Fragen ausreichend Zeit. Uruguay läuft Ihnen nicht davon. Vielleicht stellen Sie ja sogar fest, dass Ihr Traum vom langen Sommer, viel Sonne und einem verhältnismäßig ruhigen Leben nicht in Relation zu den Risiken steht oder Ihnen möglicherweise genau diese Punkte nach einer gewissen Zeit sogar auf die Nerven gehen könnten.

Nichts liegt mir ferner, als Sie von Ihrem Vorhaben abzubringen. Das Land und die Menschen werden Sie willkommen heißen, soweit Sie bereit sind, sich auf die Lebensgewohnheiten, die nachhaltige Geschichte und Kultur ohne Permanentkritik, Vorurteile und Verbesserungsaufforderungen einzustellen und das Beste beider Kulturen als persönlichen Gewinn zu nutzen.

Einige Menschen stellen nach ein paar Monaten fest, dass das Land nicht zu ihnen passt. In diesem und im vergangenen Jahr sind wieder zahlreiche Ex-Enthusiasten zu Rückwanderern geworden.

Wer das Land für sich entdeckt und sich auf die Andersartigkeit einstellt, kann vergleichsweise um einiges glücklicher und zufriedener leben. Wer auch noch gelernt hat, anfänglich mit sich allein zu sein, eigenverantwortlich zu handeln und auf die Menschen offen und ohne ernervende Hintergedanken zuzugehen, wird es bedenkenlos schaffen.

Wenn Sie jedoch nur im Ansatz zweifeln oder gar schlaflose Nächte haben und Angst bekommen, nimmt es Ihnen niemand übel, wenn Sie sich letztlich gegen eine Auswanderung nach Uruguay entscheiden. Klappen Sie einfach das Buch zu und seien Sie stolz auf sich, dass Sie erfolgreich zu einer Entscheidung gelangt sind.

EIGENE ÜBERLEGUNGEN:

ADOPTIONEN

Schon am 3. Dezember 2003 mit Wirkung zum 1. April 2004 hat Uruguay die Ratifikation zur Haager Konvention „Zum Schutz von Kindern und der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Adoption“ unterzeichnet.

Ziele dieses Übereinkommens sind:

- Gewährleistung des Kindeswohls und Sicherung der Grundrechte bei internationale Adoptionen sowie Ausschluss von Kinderhandel
- Allgemein gültiger Standard bei internationalen Adoptionen
- Kooperation der ratifizierten und beigetretenen Staaten ausschließlich über zentrale Behörden nach standardisierten Abläufen
- Sicherung der Adoptionsentscheidungen in wechselseitiger Anerkennung

Jeder Vertragsstaat ist verpflichtet, alle Anstrengungen zu unternehmen, dass ein Kind in seinem Herkunftsland, möglichst in seiner Herkunftsfamilie, verbleiben kann. Als allerletzter Schritt darf eine internationale Adoption in Frage kommen.

Dieses Gesetz zur Regelung der rechtlichen Aspekte sowie der Weiterentwicklung des Adoptionsvermittlungsrechts setzt die Vereinbarungen in nationales Recht um. Es besteht aus drei Teilgesetzen, die angepasst Verfügungen für nationale und internationale Adoptionen auch aus Nichtvertragsstaaten enthalten:

- die Neufassung des Adoptionsvermittlungsgesetzes (AdVermiG)
- das Adoptionsübereinkommens-Ausführungsgesetz (AdÜbAG)
- das Adoptionswirkungsgesetz (AdWirkG)

Nun ist es aber keinesfalls einfach, ein Kind zu adoptieren. Viele Eckdaten müssen im Vorfeld berücksichtigt und oft erst geklärt werden.

Als wichtigste Voraussetzung sind drei bis vier Punkte zu nennen:

Paare, die zur Adoptionsvermittlung nach zahlreichen Tests angenommen werden, müssen beide 25 Jahre oder älter und verheiratet sein oder mindestens vier Jahre nachweislich zusammen gelebt haben. Wenn beide Elternteile berufstätig sind, muss der Nachweis zur konstanten Betreuung des Kindes durch die Familie/Verwandtschaft erbracht werden.

Bis es aber soweit ist, vergehen Zeit und emotionale Momente. Jeder Antrag wird sorgfältig zum Schutz der künftigen Adoptiionseltern, der biologischen Eltern und des Kindes geprüft. Die erforderlichen Unterlagen erhalten Sie über das Instituto Nacional del Menor, das Instituto de Adopción (Río Branca 1394, Montevideo), das Movimiento Cristiano Vertraute (Colonia 1738, Montevideo) oder das Außenministerium.

Es gibt zwei Formen der Adoptionsmöglichkeit:

1. „Adopción“

Hier ist die Zustimmung der biologischen Eltern erforderlich, soweit sie noch am Leben sind. Anderenfalls die Zustimmung des gesetzlichen Vormunds. Die Wurzeln des Kindes verbleiben bei der biologischen Familie, der sorgerechtliche Aspekt wird auf die Adoptionsfamilie übertragen und durch Bekanntmachung und Dokumentation veröffentlicht. Die Adoptionsstelle bescheinigt nach erneuter Prüfung die „moralische und finanzielle Integrität“, nachdem das Kind zwei Jahre als Pflegekind in der Adoptionsfamilie gelebt hat. Zum Wohl des Kindes kann in dieser Zeit die Adoptionsannahme rückgängig gemacht werden.

2. „Legitimación Adoptiva“

Diese Variante kommt zum Tragen, wenn das Kind verwaist ist oder die Eltern unbekannt sind und der Staat die Fürsorgepflicht hat. Auch hier müssen die Adoptiveltern „moralisch und finanziell integer“ sein und für das Kind mindestens ein Jahr die Vormundschaft oder ein Sorgerecht innegehabt haben.

Erst wenn alle rechtlichen Bestimmungen erfüllt sind, Ihr Antrag angenommen wurde und ein Kind zur Adoption frei gegeben wird, kommen Sie in die Auswahl der eventuell passenden und künftigen Eltern.

Danach setzt Uruguay voraus, dass Sie mindestens für einen, möglichst für mehrere Monate im Land leben, bevor Sie „Ihr“ Kind in Ihr Heimatland mitnehmen dürfen. Sie erhalten das vorläufige Sorgerecht und werden in Ihrem Heimatland mindestens ein Jahr kontinuierlich von den dort zuständigen Behörden – auch unangemeldet – betreut und kontrolliert.

Wenn es in diesem Eingewöhnungsjahr keine Beanstandungen gab, kommt es durch das nationale Gericht zu einer Adoptionsentscheidung. In der Zeit müssen Sie Hausbesuche, Gespräche, Studien und teilweise unangenehme Fangfragen der Sozialarbeiter dulden und erdulden.

Eine erste Informationsanfrage können Sie an die Adoptionsbehörde INAU – Abteilung Annahme – Telefon 02-90833219 oder 02-9030787 stellen.

INAU - Institut für Kinder und Jugendliche
(ähnlich der deutschen Jugendbehörden)
18 de Julio 1516
Tel.: 408-6372 int. 112
www.inau.gub.uy

ALARM – ALARMANLAGEN

Ob nun Kraftfahrzeug oder Immobilie - fast alles ist mit einer Alarmanlage geschützt. Die Uruguayer schwören auf Alarm und lieben ihn. Nicht zu Unrecht, obwohl es hin und wieder die Nerven strapaziert, wenn eine Anlage mitten in der Nacht heult oder ein Autoalarm in einem Parkhaus aus unerfindlichen Gründen minutenlang schallt, während der Fahrzeugbesitzer seelenruhig sein Fahrzeug belädt.

Einige Modelle lassen sich dauerhaft abstellen, bei anderen muss man einfach mit dem ‚Weckton‘ leben. Die neueren Fahrzeuge sind zumeist fabrikmäßig damit ausgestattet; ältere Fahrzeuge werden und wurden oft nachträglich mit diesem Sicherheitsinstrument ausgestattet.

Alarmanlagen bieten nicht nur für Kraftfahrzeuge, sondern in erster Linie auch Immobilien, den darin befindlichen Wertgegenständen sowie den Bewohnern einen relativen Schutz. Ob Sie Ihr Domizil im Wohnbereich von innen, außen oder komplett sichern, obliegt Ihren persönlichen Bedürfnissen.

Die Neuinstallation eines Innensensors kostet rund 50,00 US\$. Dieser Preis muss mit der Anzahl der zu sichernden Räume multipliziert werden. Hinzu kommt noch die Installation der Gesamtanlage mit dem Kauf der Schaltzentrale sowie einer stromunabhängigen Batterie, damit die Anlage auch bei Stromausfall einwandfrei funktioniert.

Fast alle Systeme verfügen über einen zusätzlichen Alarmknopf, der bei Gefahr manuell zu nutzen ist und die Sirene sowie die Security aktiviert. Die Sicherheitsfirmen reagieren recht schnell und sind rund um die Uhr binnen Minuten vor Ort. Aus Kostengründen sind einige Firmen inzwischen dazu übergegangen, nach Alarmauslösung erst anzurufen, um sich nach der Befindlichkeit der Bewohner zu erkundigen.

Ist eine Alarmanlage – ob über Innen- oder Lichtschranken, über ein Eingabefeld oder per Fernbedienung – erst einmal funktionsfähig, kostet der Schutzservice monatlich rund 30,00 US\$ bei zwölfteiliger Zahlung. Der Preis reduziert sich bei jährlicher Einmalzahlung.

ALLTAG

Der Alltag in Uruguay gestaltet sich, bei aller Individualität des Einzelnen, anders als gewohnt.

Ein gravierender Unterschied besteht unter anderem im Ziehen von Nummern. Ob im Supermarkt, in der Bank, bei Behörden, ja sogar auf dem Wochenmarkt – überall hängen kleine rote Kästen, aus denen Sie eine Nummer ziehen müssen. Fortlaufend werden dann die Kunden bedient. Vordrängeln nützt nicht.

Busse halten nicht selbstverständlich an ausgewiesenen Haltestellen, sondern auf Handzeichen (herausgestreckter Arm) und Verkehrsregeln werden sehr individuell ausgelegt. Generell gilt die Annahme: Jeder hat Vorfahrt.

Natürlich gibt es Ampelanlagen. Speziell an größeren Kreuzungen. Eigentlich werden die Lichtzeichen respektiert, aber wenn ein Fahrzeug über unzureichende Bremsen verfügt oder die Kreuzung leer ist, wird trotzdem gefahren. Des Weiteren fahren viele Auto- und Motorradfahrer schon los, wenn noch Rot ist. Woher sie wissen, dass Sekunden später die Ampel auf Grün umschaltet, hat sich mir bis heute nicht erschlossen.

Auf den asphaltierten Hauptverkehrswegen, die in der Regel in einem guten Zustand sind, wird teilweise eine Maut erhoben. Sie beträgt zurzeit 50 UYU für Personenkraftwagen. Fahren Sie beispielsweise von Punta del Este nach Colonia, passieren Sie drei Mautstellen.

Mit wenigen Ausnahmen werden Sie keine Selbstbedienung finden. Service wird in Uruguay gelebt und hat sich aus vielerlei Gründen bewährt. Auch wenn Sie sich erst daran gewöhnen müssen: Sie werden diesen Service nach kurzer Zeit lieben, denn damit ist gleich ein kleiner Plausch verbunden.

Weihnachten ist im Hochsommer und echte Kerzen am Christbaum lösen sich temperaturbedingt schnell in nicht mehr nutzbare Gebilde auf. Wochen vorher präsentiert sich die Weihnachtsdekoration neben der Badebekleidung und den Strandspielwaren.

Eine traditionelle Weihnachtsgans werden Sie Heiligabend oder am ersten Weihnachtstag nur dann auf den Tisch bringen können, wenn Sie diese in den Wintermonaten erwerben und tiefgefroren zwischengelagern. In der Winterzeit legen die Gänse keine Eier und werden erst dann schlachtreif. Aber wer hat schon bei 30-35° im Schatten, nur mit einer Badehose bekleidet, Appetit auf einen schweren Gänsebraten?

Weit entfernt vom Massentourismus ähnelt Uruguay immer noch der ehemals von mehr als zwei Meter hohem Pampasgras und Niederbaumbewuchs beherrschten Waldsteppe. Natürlich ist die Zeit hier nicht stehen geblieben und einige Gebiete haben sich zu Urlaubshochburgen entwickelt. Die Hektik und das rastlose Treiben der beiden großen Nachbarn, Argentinien und Brasilien wird man in Uruguay in den meisten Monaten vergeblich suchen.

Der Individualreisende kommt nach wie vor ebenso wie der Naturliebhaber voll auf seine Kosten und kann in der schönsten Zeit des Jahres – im Urlaub – bei Bedarf zwischen Ruhe und lebendigem Treiben wählen. Entlang der Küste bis nach Punta del Este brodeln in den Sommermonaten das Leben und wird durch zahlreiche Veranstaltungen, Darbietungen, den Karneval, Candombe-Gruppen und unzählige andere Attraktionen greifbar. Gleichzeitig präsentieren sich Flora und Fauna in Naturschutzparks und in uneingezäunter Natur beruhigend, wobei Wasser eine wesentliche Rolle spielt.

Zusammen mit Brasilien und Argentinien konnte zwar auch Uruguay 2002 einer katastrophalen Finanzkrise nicht entgehen, aber seit dem Regierungswechsel im Jahr 2004 ist ein Aufwärtstrend zu vernehmen. Immer noch zart und leise, aber stetig. Der Export wächst und es wird nicht mehr vorrangig auf Fleischwirtschaft, sondern auch auf Technologie und Produktion gesetzt. Der Mercosur soll es richten. Die Gemächlichkeit und grundsätzliche Lebenseinstellung der Uruguayer macht es aber dem Land nicht leicht, auch wenn die daraus resultierende Hilfsbereitschaft, Lebenslust und Gastfreundlichkeit das Herz öffnet.

Wie in jedem anderen Land der Welt gibt es natürlich auch in Uruguay schöne und unschöne Dinge, gravierende Unterschiede und nicht alles ist selbstverständlich.

Vielleicht ist die bedeutende Geschichte des Landes zu jung, um aufrecht auf echte Traditionen zurück blicken zu können. Möglicherweise ist aber auch das Land inzwischen zu sehr durch unterschiedliche Kulturen geprägt. Während der Kolonialzeit schälten sich aus der fast unberührten Naturlandschaft Kulturgebiete heraus. Auf Kosten der Natur.

Natürliche Waldbestände sind nur noch an den Flussläufen zu finden und etliche Vegetationen, auch Sumpfgebiete, vom Aussterben bedroht. Dort, wo verhältnismäßig viele Menschen leben, wird nachlässig mit der Natur umgegangen. Müll – von der zerbrochenen Toilettenschüssel bis zu zahlreichen Plastik- und Kunststoffteilen – landet dort, wo gerade Platz ist und bleibt liegen. Zwar hat Uruguay vergleichsweise weniger Umweltprobleme, doch der Müll hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert und nun muss verstärkt an dem Bewusstsein einer allgemein fairen Müllentsorgung und Müllvorbeugung ohne Übertreibungsfaktor gearbeitet werden.

Rund um Montevideo wurde eine Abwasserkonstruktion geschaffen, die die vormals bestehenden Gewässerprobleme am Rio de la Plata bis in den Zulauf in den Atlantik nahezu beseitigen konnte. Inzwischen wurden vermehrt Abfallbehälter aufgestellt, Reinigungskräfte angefordert und die Anzahl der Müllfahrzeuge erhöht.

Aktuell ist auch Uruguay von der vorherrschenden Finanzkrise betroffen. Nicht in dem Ausmaß wie im Jahr 2002 und um vieles besser vorbereitet, aber steigende Arbeitslosenzahlen und zunehmende Kriminalität machen es deutlich. Durch die allorts präsenten Medien ist eine geschürte Nimm- und Raffmentalität spürbar. Die westliche Welt nähert sich mit großen Schritten dem Alltag und verdrängt lebenswerte Tugenden. Mehrfach jährliche Preissteigerungen in fast allen Bereichen verdeutlichen diesen Trend für alle Sozialschichten täglich.